

etwas mehr wissen, als er in seinem Dorfe so von ungefähr gewahr wird. Seht, das sollen die Kinder jetzt auch in der Schule lernen, und ist das nicht sehr gut? — Der Nachbar wußte nicht, was er darauf sagen sollte, er antwortete bloß: „das ist wohl wahr.“ Er schämte sich und ging weg.

70. Lohn der Lüge. (70.)

„Helft, Brüder, helft! der Wolf hat schon ein Schaf im Rachen.“

So schrie der junge Hirt, sich eine Lust zu machen.

Wenn nun das Hirtenvolf herbeigelaufen war,

Dann rief er: „Geht zur Ruh', es hat noch nicht Gefahr:

Ich habe nur versucht, ob ihr auch wachsam wäret.“

Als er nun ihre Hülf ein andermal begehret,

Weil's keinen Scherz mehr galt, und jetzt vom Wolf ein Stück

Schon hingewürget war, so blieben sie zurück,

Wie laut er immer schrie. Nun ward der Narr erst inne,

Wie thöricht er gethan; nun kam ihm erst zu Sinne

Das Sprichwort: daß man dem, der einmal Lügen liebt,

Auch wenn er Wahrheit red't, nicht leicht mehr Glauben giebt.

71. Gerechtigkeit gegen Andere.

Hinauf, hinauf zur Ewigkeit,

O blickt gen Himmel, Brüder!

Was unsre Sinne nur erfreut,

Vergeht, und kommt nicht wieder.

Die Tugend blühet ewig schön:

Drum laßt des Lebens Pfad uns gehn,

Geleitet von der Tugend.

O, was sind Schätze, was ist Geld;

Und wären's Millionen!

Was sind die Reiche dieser Welt?

Was aller Reiche Kronen?

Wer gäbe für der Welt Gewinn

Des Herzens innern Frieden hin?

Hinweg mit Trug und Lügen!

Ah, Alles, was die Welt verleihet,

Enteilt, als hätt' es Flügel;

Ein enger Sarg, ein Todtenkleid,

Und ein bemooster Hügel

Ist hier des Menschen letztes Loos;

Fürwahr! drum ist der Mensch zu groß,

Für Weltgewinn zu lügen.